

- 3 -

PERSONEN:

PETER MÜLLER Rentner

RENATE MÜLLER Rentnerin

WOLFGANG „WOLLE“ MEIER Lehrer mit 68er Wurzeln

BIRGIT „BIGGI“ MEIER seine Frau

HERBERT „MEISTER“ SCHMIDT passionierter Griller

MONIKA „MONI“ SCHMIDT seine Frau

FRAU KÖNIG reiselustige Witwe

DR. K. LAUER Direktor der SKB (Städtische
Kreditbank)

HERR X. Aufsichtsrat der SKB

HERR Y. Aufsichtsrat der SKB

HERR Z. Aufsichtsrat der SKB und
Senator/Regierungsmitglied

KOMMISSARIN ATA Kommissarin/Einsatzleiterin

Doppelbesetzungen möglich (ATA, YXZ und die Schreber-
gärtner).

Die Herren des Aufsichtsrates können auch Frauen sein.

Ort:

Die Rasenflächen dreier Grundstücke einer Kleingartenkolonie sowie der Geräteschuppen von Herbert Schmidt.

Passagen in [] überschneiden sich mit dem folgenden Text.

Pause nach Szene 12

Inhalt:

Eine Gruppe von Menschen, die sich alle aus ihrem Schrebergarten kennen, entführen den Direktor einer Bank, da diese sie um die gesamten Ersparnisse gebracht hat. Sie versuchen von der Bank ihre Ersparnisse zu erpressen, doch der Aufsichtsrat ist froh, dass ihr Direktor verschwunden ist und spekuliert auf dessen Tod, um ihm so alles in die Schuhe schieben zu können. Konfrontiert mit der Nachricht „Die Bank will nicht zahlen“, erzählt der Direktor Interna, die den Aufsichtsrat belasten. Als daraufhin die Entführer drohen, alle Hintermänner publik zu machen, wird der Schrebergarten gestürmt und die Geisel befreit. Mit alternativem Ende nach Wahl. (UA Mai 2012, Hamburg)

Eine Komödie mit einem Ende nach Wahl:

Ende für Pessimisten: Der Direktor der Bank kommt bei dieser Aktion 'leider' ums Leben. Die Schrebergärtner werden verhaftet und haben neben dem Vermögen auch ihre Freiheit verloren.

Ende für Optimisten: Der Direktor der Bank sowie die Schrebergärtner werden verhaftet, ebenso wie die Mitglieder des Aufsichtsrates. Die Schrebergärtner werden freigesprochen und machen eine Kreuzfahrt.

1. Szene

Aller Laster Anfang

Vormittags in einem Schrebergarten. Die Hecken dreier, einander angrenzender Grundstücke. In der linken Parzelle sitzt Peter in einem Liegestuhl und liest. Seine Frau Renate unterhält sich mit Biggi und Wolle auf der rechten Parzelle.

RENATE: Die Hecke ist wirklich schön geworden.

WOLLE: Gelernt ist gelernt.

RENATE: Das sollten die Neuen mal sehen.

BIGGI: Stimmt. Deren Hecke ist - also wirklich -

RENATE: Peter!

PETER: Renate?

RENATE: Peter, du musst die Neuen unbedingt auf die Satzung hinweisen. Wir sind hier doch nicht bei den Hottentotten.

PETER: Ich gehe heute Abend mal vorbei.

RENATE: Du solltest es nicht aufschieben.

PETER: Die werden sicher arbeiten. Nicht alle haben Urlaub oder sind Rentiers.

RENATE: Vielleicht haben sie Urlaub, oder arbeiten nachts.

PETER: Ich könnte auch vor dem Essen ...

RENATE: Das ist eine gute Idee. (Zu Biggi) Peter weist sie nachher auf die Heckenschnittordnung hin.

BIGGI: Laut sollen die Neuen auch sein. Hat Elfie jedenfalls -

RENATE: Was für einen Lärm die beim Einzug gemacht haben. Das war nicht feierlich.

BIGGI: Wir waren ja gleich -

- 6 -

RENATE: Daß das mit Oma Meiners so schnell gehen würde, damit hat keiner gerechnet.

WOLLE: Die Neuen sollen ihre Enkel sein.

BIGGI: Dafür kann sie ja nun nichts.

WOLLE: Na ja, was man so hört, mag man es kaum glauben.

RENATE: Wir waren leider im Urlaub, als die sich auf der Versammlung vorgestellt haben. Ich hätte da schon was gesagt.

WOLLE: Er musste an dem Abend angeblich arbeiten.

BIGGI: Sie wirkte ganz nett. Wirklich.

RENATE: Wirklich? Ich erinnere mich, als wir hierher kamen. Peter!

PETER: Renate?

RENATE: Kannst du dich noch an die erste Begegnung mit der Meiners erinnern?

PETER: Die neulich gestorben ist?

RENATE: Natürlich. Sie war immer so akkurat. Bis zuletzt.

BIGGI: Uns hat sie ja gezeigt, wie man am besten die Ecken schneidet.

WOLLE: Als wenn ich das nicht auch allein hinkommen hätte.

BIGGI: Es war doch nett von ihr.

WOLLE: Naja.

RENATE: Peter!

PETER: Renate?

RENATE: Denkst du an die Neuen!

PETER: Nach dem Essen.

- 7 -

RENATE: Wolltest du nicht vor dem Essen ...?

PETER: Gewiss, vor dem Essen. Ich gehe gleich.

Frau König kommt.

WOLLE: Morgen, Frau König.

FRAU KÖNIG: Guten Morgen.

RENATE: Guten Morgen, Frau König.

FRAU KÖNIG: Bei Ihnen kann manch einer noch etwas lernen, Herr Meier. Ihre Hecke ist eine Pracht. Und diese Ecken. Vielleicht können Sie auch meine bei Gelegenheit ...

WOLLE: Ich bin hier fertig. Wenn Sie wollen, kann ich gleich mitkommen.

FRAU KÖNIG: Später, Herr Meier, später, jetzt habe ich leider keine Zeit.

BIGGI: Worauf wollen Sie denn los?

FRAU KÖNIG: Ich muss zum Reisebüro. Ich habe einen Termin um Viertel nach Zwölf.

RENATE: Wollen Sie schon wieder in den Urlaub. Wo soll es denn diesmal hingehen.

FRAU KÖNIG: In die Karibik. Zwei Wochen Kreuzfahrt in der Karibik. Barbados, Belize, Santa Marta ...

BIGGI: Das ist bestimmt herrlich. Wolle, wir sollten auch -

WOLLE: Ich weiß nicht. Karibik?

BIGGI: Stell dir doch mal vor: Sonne und Meer, Essen und Trinken satt. Das ist sicher richtig schön.

RENATE: Bestimmt nicht ganz billig, oder?

FRAU KÖNIG: Ich habe vorgesorgt. Aber ich muss mich sputen. Wiedersehen.

Frau König ab.

RENATE: Die Hecke ist wirklich schön geworden. Nur euer Rasen ...

WOLLE: Dafür haben wir leider zu viele Maulwürfe. Wenn es nach mir ginge, dann hätte ich schon längst, ...

BIGGI: Immerhin halten sie uns die Wühlmäuse fern.

RENATE: Unser Rasen ist schier und ... Peter!

PETER: Renate?

RENATE: Peter, was ist das?

PETER: Was?

RENATE: Dieser Erdhaufen, da vorn!

BIGGI: Das ist ein Maulwurf.

WOLLE: Habt ihr auch welche?

RENATE: Nein! Peter, tu etwas! Nun tu doch etwas! Peter!

Peter geht und tritt den Maulwurfshügel platt.

PETER: Weg ist er. Das wächst wieder zu.

RENATE: Wo kommt der her? Ist das euer Maulwurf? Peter, ich will keine Maulwürfe in meinem Garten.

BIGGI: Das ist die Natur.

RENATE: Was hier Natur ist, bestimme ich. Diese Maulwürfe müssen ausgerottet werden.

PETER: Renate!

RENATE: Peter! Diese elendigen Viecher sind ein Plage.

WOLLE: Ich hätte schon längst, wenn ...

PETER: Aber, das sind nur Tiere.

Leseprobe

- 9 -

- RENATE: Nicht in meinem Garten!
- BIGGI: Manchmal sind die schon ganz süß, wenn die so die kleinen Pfoten -
- WOLLE: Als Haustiere sind sie jedenfalls denkbar ungeeignet.
- BIGGI: Du musst zugeben, dass sie ganz niedlich sind.
- RENATE: Die müssen weg! Peter!
- PETER: Renate?
- RENATE: Dieser Rasen gehört mir und ich will, dass das (sie zeigt auf den platten Maulwurfshügel) aufhört!
- PETER: Ich werde nachher Ultraschallstäbe besorgen.
- BIGGI: Können wir ihn nicht fangen und dann im Wald aussetzen?
- RENATE: Ich werde nicht meinen Rasen fluten lassen, damit er auf einer Welle in einen Eimer springt und woanders weitergräbt.
- BIGGI: Und wenn wir es mit Molke und Milch oder mit dem Vergraben von Hundescheiße versuchen?
- PETER: Das einzige, was die Maulwürfe wirklich vertreibt, sind Vibratoren. Rein in die Erde und die Hügel gehören der Vergangenheit an.
- WOLLE: Du mit deiner Technik. Am effektivsten sind immer noch alte Hausmittel. Am besten Benzinflaschen in die Eingänge. Ich sage dir, ausräuchern hilft immer.
- PETER: Damit hast du ja Erfahrung.
- WOLLE: Was willst du damit sagen?
- PETER: Als wenn du das nicht wüsstest.

- 10 -

BIGGI: Nun hört schon auf. Das ist fast vierzig Jahre -

PETER: Wenn dir so ein Ding um die Ohren fliegt, vergisst du das nicht so leicht.

WOLLE: Du warst damals doch gar nicht dabei.

PETER: Woher willst du das denn wissen.

WOLLE: Du hast selbst gesagt ...

PETER: Aber ich hätte dabei sein können!

WOLLE: Das wäre vielleicht besser gewesen.

BIGGI: Wolle!

WOLLE: Ist doch wahr.

RENATE: Peter!

PETER: Renate?

RENATE: Du solltest dir von Wolle das Ausräuchern zeigen lassen! Das klingt nach einer gründlichen und guten Lösung.

PETER: Ich vertraue lieber der Technik.

In dem hinteren Garten erscheint Herbert. Er ist mit den Vorbereitungen für einen Grillabend beschäftigt.

HERBERT: Hallo Nachbarn.

PETER: Hallo Herbert.

BIGGI: Na, Grillmeister?!

RENATE: Herbert.

WOLLE: Altes Haus, wie sieht's aus?

HERBERT: Immer aufrecht. Meisterhafter Schnitt, Herr Lehrer.

RENATE: Wieso hast du eigentlich keine Maulwürfe?

HERBERT: Ich hab' unter meiner Hütte ein Taschenradio vergraben.

- 11 -

- PETER: Stell' es lauter, dann haben wir auch Ruhe.
- HERBERT: Dafür müsste ich die Hütte abreißen. Das ist keine gute Idee.
- BIGGI: Was haltet ihr davon, wenn wir heute zusammen -
- HERBERT: Grillen ist eine bombige Idee, Biggi.
- WOLLE: Ich glaube nicht, dass das Wetter so bleibt. Heute Nachmittag wird es bestimmt noch regnen.
- HERBERT: Für den Grill nehmen wir den großen Sonnenschirm und wir machen es uns auf der Veranda gemütlich. Paul hat bestimmt wieder super abgehangene Filets, direkt aus der Lende. Oder lieber Nackensteaks? Neulich hatte er sogar Pferdewurst für'n Rost. Nicht Jedermanns Geschmack, aber ich sage 'wirklich lecker'.
- WOLLE: Pferdewurst hört sich gut an.
- HERBERT: Was ist mir euch, Peter?
- PETER: Ich weiß nicht.
- HERBERT: Also ja. Großartig.
- PETER: Oder haben wir noch was vor, Renate?
- RENATE: Du nur den Besuch bei den Neuen und die Maulwürfe.
- HERBERT: Gegen Fünf? Gegen Fünf!
- WOLLE: Ich bring Bier und Wein mit.
- BIGGI: Wir haben noch eine halbe Kiste von -
- HERBERT: Dann hole ich mal das Fleisch und die Kohle. Bis nachher.
- PETER: Vielleicht sollten wir die Neuen auch einladen.

- 12 -

RENATE: Die müssen erst einmal lernen ihre Hecke zu schneiden.

2. Szene

Hiob

Stunden später. Die Schrebergärten wie vorher. Biggi schneidet den Rasen mit einer Rasenschere, Wolle harkt den Rasen. Im dritten Garten ist Herbert erneut mit den Vorbereitungen für den Grillabend beschäftigt. Frau König kommt.

BIGGI: Frau König, was macht der Urlaub? Wann geht es los?

FRAU KÖNIG: Gar nicht! Die Karibik fällt ins Wasser.

BIGGI: Was ist passiert? Wieso -

WOLLE: Die Kreuzfahrt ist jetzt schon ausgebucht? Nicht zu glauben.

HERBERT: Kommen Sie nachher auch zum Grillen, Frau König? Ich habe ein schönes, schieres Nackenfilet. Und ein prima Likör steht auch im Schrank.

FRAU KÖNIG: Den könnte ich jetzt gebrauchen.

Frau König macht den Eindruck, als würde sie zusammenbrechen. Herbert holt den Likör.

BIGGI: Wolle, hol' mal schnell den Stuhl. Frau König, Sie sind ja ganz - was ist denn-? Setzen Sie sich erstmal.

Wolle bringt den Stuhl, damit sich Frau König hinsetzen kann.

FRAU KÖNIG: Alles ist vorbei.

BIGGI: Aber, aber Frau König. Was ist denn passiert?

FRAU KÖNIG: Meine ganzen Ersparnisse.

WOLLE: Wie bitte?

FRAU KÖNIG: Das ganze Geld ist weg!

- 13 -

BIGGI: Das Geld kann doch nicht einfach -

FRAU KÖNIG (jammert): Mein armes Geld!

WOLLE: Frau König, Biggi hat Recht, Geld verschwindet nicht einfach.

Herbert kommt mit dem Likör.

FRAU KÖNIG: Mein schönes Geld!

HERBERT: So, nun trinken Sie erstmal einen, dann sieht die Welt gleich viel freundlicher aus.

FRAU KÖNIG: Danke.

Frau König trinkt den Likör.

HERBERT: Und nun erzählen Sie mal ganz in Ruhe und der Reihe nach.

FRAU KÖNIG: Wie gesagt, mein Geld ist ...

Auftritt Moni.

MONI: Was ist denn hier für ein Volksauflauf? Hallo, Frau König.

BIGGI: Die Kreuzfahrt fällt aus.

MONI: Was für eine Kreuzfahrt.

HERBERT: Habe ich dir doch erzählt, Moni. Die Kreuzfahrt in der Karibik.

BIGGI: Frau König wollte im Winter -

WOLLE: Angeblich ist ihr ganzes Geld verschwunden.

HERBERT: Es geht nichts über eine gute Bank.

WOLLE: Da kann man nicht vorsichtig genug sein.

FRAU KÖNIG: Ich hatte in einem Fonds angelegt, Immobilien und so. Meine ganzen Ersparnisse.

MONI: Wir haben auch vorgesorgt.

- 14 -

FRAU KÖNIG: Alles weg. Ich hatte mich so gefreut, keinen nasskalten, verregneten Winter und jetzt ...

HERBERT: Wie heißt denn Ihr Fonds?

FRAU KÖNIG: Ich weiß nicht. Irgendwas mit Gewinn. Und Zwei. Sowas wie ..., wie ...

MONI: Immo Gewinn Max Zwei?

FRAU KÖNIG: Das ist richtig. Immo Gewinn Max Zwei.

WOLLE: Das ist ein Top Fonds. Solide Mischung und überdurchschnittliche Rendite. Zwölf Prozent immerhin. Der Fonds hat eine sehr gute Performance.

MONI: Jetzt wohl nicht mehr.

BIGGI: Wir wollten auch Anteile -

FRAU KÖNIG: Dr. Lauer, der Direktor ...

MONI: Von der SKB?

WOLLE: Dr. Lauer ist wirklich sehr kompetent.

BIGGI: Wolle?

FRAU KÖNIG: ... der hat gesagt „Das ist eine sichere Anlage. Da gibt es überhaupt kein Risiko.“

MONI: Tja, wir sind die Anlage sicher los und er trägt kein Risiko.

BIGGI: Wolle, bei welcher Bank haben wir -?

FRAU KÖNIG: Und jetzt das.

WOLLE: SKB.

FRAU KÖNIG: Alles Verbrecher.

HERBERT: Nur gut, dass wir nicht ...

BIGGI: Wir haben bei der Städtischen Kreditbank?

MONI: Wir haben alle bei der Städtischen Kreditbank!

- 15 -

HERBERT: Dann wäre ... ich glaube mir ist schlecht.

Frau König steht auf. Herbert setzt sich, nimmt die Flasche und gießt sich einen Likör ein.

FRAU KÖNIG: Ich hatte mich so auf die Karibik gefreut.
Seit zwei Jahren sehne ich den Tag herbei.
Seit zwei Jahren.

MONI: Herbert.

Moni nimmt ihm die Flasche weg.

HERBERT: Noch einen?

MONI: Nein! Wir gehen zur Bank!

Moni gibt Flasche und Glas an Biggi weiter. Moni und Herbert gehen.

MONI: Wir müssen mit Herrn Dr. Lauer sprechen.
Jetzt!

FRAU KÖNIG: Und Dr. Lauer hat immer gesagt „Frau König, glauben Sie mir, da ist überhaupt kein Risiko bei“. Und jetzt das. Meine gesamten Ersparnisse sind futsch.

WOLLE: Das kann überhaupt nicht sein. Da liegt bestimmt ein Irrtum vor, Frau König. Dr. Lauer ist ein Fachmann, der versteht etwas von Geldanlagen. Ich habe mehrfach mit ihm ...

BIGGI: Wolle, hast du etwa -?

FRAU KÖNIG: Das war meine Alterssicherung.

WOLLE: Zwölf Prozent sind ein ausgezeichnete Rendite für eine fast risikofreie Geldanlage. Mehr Prozente für weniger Risiko gibt es nirgends.

BIGGI: Du hast nicht unser Geld -

WOLLE: Ein Fonds wie Immo Gewinn Max Zwei kann sich nicht in Luft auflösen. Da stecken doch Werte dahinter.

- 16 -

BIGGI: Puff, hörst du, Puff, machte das Geld. Schöner Irrtum, was für ein Irrtum. Max Zwei. Der Fonds, der ihr Vermögen mit doppelter Geschwindigkeit pulverisiert. Großartig! Du und dein Finanzgenie!

WOLLE: Nun komm' mal wieder auf den Teppich.

BIGGI: Wie konntest du nur? Idiot! Nicht zu fassen. Wozu hast du eigentlich Kopf? Damit es nicht reinregnet?

WOLLE: Jetzt ist aber gut.

BIGGI: Nichts ist gut, du Schwachmat! Dank deiner, deiner Vermögensbildung sind wir pleite! Verstehst du? Pleite!

WOLLE: So schlimm wird es schon nicht sein.

BIGGI: Schlimmer. Gehen wir zur Bank, ehe es zu spät ist.

WOLLE: Jetzt? Ich muss mich um die Maulwürfe kümmern.

BIGGI: Die können warten. Unser Geld nicht. Wenn noch welches da ist.

Wolle und Biggi ab. Frau König bleibt auf dem Stuhl zurück.

3. Szene

Nur eine Idee

Biggi harkt den Weg.

MONI: Eine schöne Schweinerei! Die arme Frau König.

BIGGI: Na, von uns ganz zu schweigen. Alles, was wir die letzten Jahre zurückgelegt hatten, ist weg.

MONI: Schöne Scheiße!

BIGGI: Ja, da puckelt man sich den Rücken krumm und dann - Irgendwie haben wir das nicht verdient.

MONI: Wer hat das schon verdient. Von jetzt auf gleich an den Bettelstab.

BIGGI: Eines verstehe ich immer noch nicht. Wie konnte das passieren? Die Bank muss doch ein Auge auf die Papiere haben, die sie anbietet und bewirbt. Die können doch nicht abwarten, bis die Karre in den Dreck gefahren ist und dann sagen „Pech gehabt“. Das gibt es doch nicht. Ich denke, die verstehen was von Geld.

MONI: Und dieser Herr Dr. Lauer sitzt feist hinter seinem Schreibtisch und wäscht seine Hände in Unschuld. Er lässt sich verleugnen. Angeblich ist er nicht im Hause.

BIGGI: Eine einzige Schweinerei das Ganze.

MONI: Herbert!

BIGGI: Lauer machte so einen seriösen -
Herbert kommt in den Garten.

MONI: Biggi, das letzte Wort ist noch nicht gesprochen.

HERBERT: Was gibt es?

BIGGI: Hallo Herbert! Was mein Mann an der Hecke, bist du am Grill. Hast du noch Glut und Wurst?

HERBERT: Biggi, mein Schatz, wenn du mit dem Harken fertig bist immer.

MONI: Herbert, wir müssen etwas unternehmen.

HERBERT: Weswegen?

MONI: Was für eine Frage. Wegen der Bank.

- 18 -

HERBERT: Was kann man da schon machen.
BIGGI: Deine Frau hat eine Idee.
MONI: Wir müssen die Presse auf ihn hetzen.
HERBERT: Die berichtet doch bereits über SKB und Immo Gewinn Max Zwei. Wird nur leider auch nichts ändern. Weg ist weg.
MONI: Es muss Mittel und Wege geben, diesen Dr. Lauer zur Rechenschaft zu ziehen.
HERBERT: Wir haben es schon einmal geschafft. Wir werden auch ein zweites Mal damit fertig werden.
BIGGI: Der Fall der Mauer ist über zwanzig Jahre her.
HERBERT: Wird schon.
Herbert ab.
MONI: Wird schon. Der mit seinem Schön-Wetter-Gerede. Manchmal könnte ich ihm ...
BIGGI: Was wäre ...
Kleine Pause.
BIGGI: Was wäre ...
Pause.
BIGGI: Was wäre, wenn ...
MONI: Ja?
BIGGI: Man könnte ...
MONI: Biggi!
BIGGI: Man sollte ... man müsste ... Natürlich!
MONI: Und?
BIGGI: Warte. Herbert, Wolle! Nur einen Augenblick Geduld. Herbert, Wolle! Beeilt euch!

- 19 -

Herbert und Wolle kommen.

HERBERT: Was denn noch?

MONI: Jetzt hat Biggi eine Idee.

BIGGI: Und was für eine.

WOLLE: Dann mal los.

BIGGI: Also, dieser Dr. Lauer ...

HERBERT: Ja?

BIGGI: Der weiß vielleicht gar nicht, was er ange-
richtet hat.

WOLLE: Und?

BIGGI: Wir sollten ...

MONI: Eine Lichterkette für Dr. Lauer organisieren,
damit er ein besserer Mensch wird?

BIGGI: Nein, aber wenn er jetzt wüsste, was durch
seine Spekulationen passiert ist, dann würde
er bestimmt alles versuchen es wieder gutzu-
machen.

MONI: Unsinn. Der müsste mal spüren, was es heißt,
wenn man plötzlich ohne Hemd und Hose ...

Frau König kommt.

HERBERT: Frau König.

BIGGI: Das trifft sich aber gut.

FRAU KÖNIG: Tag allerseits.

MONI: Hallo.

WOLLE: Tag, Frau König.

FRAU KÖNIG: Ich finde, wir können hier nicht so untätig
herumsitzen und warten, dass etwas passiert.

MONI: Sie sagen es.

- 20 -

BIGGI: Können wir ihn nicht einladen und ihm mal erzählen, wie wir uns so fühlen und -

FRAU KÖNIG: Da gibt es nicht viel zu erzählen. Wir entführen Dr. Lauer und geben ihn erst wieder raus, wenn wir unser Geld wieder haben.

WOLLE: Frau König, Sie werden aber ganz schön radikal auf Ihre alten Tage.

FRAU KÖNIG: Das haben die woanders auch gemacht.

HERBERT: Aber wir können doch nicht ...

MONI: Er konnte auch.

BIGGI: Ich weiß wirklich nicht, ob -

FRAU KÖNIG: Aber ich. Ich will mein Geld wieder haben. Renate und Peter kommen.

MONI: Dr. Lauer gegen unser Geld. Eine gute Idee.

HERBERT: Was sagt der Anwalt?

RENATE: Noch nichts.

PETER: Aber, der wird noch. Braucht eben alles seine Zeit.

FRAU KÖNIG: Also, dann schnappen wir uns den sauberen Herrn Direktor und holen uns das Geld ganz unbürokratisch zurück.

PETER: Wie bitte?

MONI: Frau Königs Idee ist wunderbare! Wir entführen den Direktor und verlangen als Gegenleistung unsere Ersparnisse.

RENATE: Wir sind doch keine Kidnapper.

WOLLE: Dann schon.

RENATE: Peter!

PETER: Renate.

- 21 -

- RENATE: Sag doch auch mal was.
- PETER: Was soll ich ...
- RENATE: Die Bank weiß, wer wir sind. Wenn Dr. Lauer verschwindet, sind wir die ersten, die verdächtigt werden.
- MONI: Es gibt außer uns noch mehr Geschädigte.
- WOLLE: Außerdem sind wir unbescholtene Bürger, ...
- PETER: Bei deiner Vergangenheit?
- WOLLE: Ich habe nur mein Recht auf Meinungsfreiheit wahrgenommen.
- PETER: Deine Argumente waren ziemlich explosiv.
- WOLLE: Andere wolltet ihr ja nicht hören.
- PETER: Ihr hattet keine anderen.
- BIGGI: Peter, Wolle!
- FRAU KÖNIG: Wir holen uns nur wieder, was uns sowieso gehört.
- RENATE: Peter!
- PETER: Renate?
- RENATE: Wir gehen! Damit wollen wir nichts zu tun haben!
- Renate und Peter ab.
- MONI: Dann machen wir es eben allein.
- HERBERT: Na ja. Warum eigentlich nicht.
- FRAU KÖNIG: So ist richtig.
- WOLLE: Wir brauchen einen Namen. Kommando ...
- MONI: Quatsch! Wir brauchen einen Plan.

4. Szene

Gefangen

Der Direktor sitzt auf einem Stuhl. Er ist gefesselt. Er trägt eine Augenbinde, Kopfhörer und einen Mundknebel. Um ihn herum stehen die Schrebergärtner, genannt 'Kommando Gartenzwerg'. Sie betrachten ihn.

HERBERT: Da haben wir also unseren feinen Herrn Direktor.

BIGGI: Der Pleitendoktor.

FRAU KÖNIG: „Sie tragen kein Risiko“.

MONI: Jetzt trägt er. Mal sehen, wie kräftig Dr. Lauer ist.

HERBERT: Was machen wir jetzt mit ihm?

BIGGI: Erstmal warten wir auf Wolle.

Wolle kommt herein.

WOLLE: Tut mir leid, ging leider nicht früher.

MONI: Der Wagen?

WOLLE: Steht wieder auf seinem Stellplatz. Carsharing ist schon was Feines.

HERBERT: Dann können wir ja endlich anfangen.

MONI: Hast du den Wagen saubergemacht? Uns dürfen keine Fehler unterlaufen.

Wolle geht auf den Direktor zu. Er zeigt auf den Mundknebel.

WOLLE: Was ist das?

MONI: Ein Knebel.

WOLLE: Das sehe ich, aber ... wo kommt der her?

FRAU KÖNIG: Ist das wichtig?

WOLLE: Natürlich ist das wichtig!